

10 Gulden gegen mäßige Zinsen zu...

SO! und Damen! Holländer Webe...

Piqué- u. Doppelte per Meter...

er, Mädchen weiß und färbig...

Lurz. t. Seltenergasse.

Trauben- th, ungung, in 1/2, 1, erfüllen; tzer f (678) 4-10 billigt bei Verschetz.

atiff's, mi

sen, feinstes ches Fabricat Dugend.

2 fl. per Stück. Apparat zur Verarbeiten discred (631) 7

v. Pest, niwaren.

is-Professor ENZ, ung 22. Aufstörung anneskraft e alle ankeiten. 11-4 Uhr. ondenz behandelt e Wert (5. Auflage): anneskraft, eitung 2 fl. 3. 106

Ersteint: außer der Sonn- und Feiertage täglich...

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Bezeichnet: der Kri werden in der Steinhaussen'schen Buch...

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben...

Nr. 242.

Sermannstadt, Montag am 16. October 1876

90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 15. October.

In Budapest ist trotz der Waffenstillstands-Nachrichten die Stimmung sehr erregt...

Der katholische Episcopat hat die Beratungen über die Feststellung des Normativs für die Errichtung der katholischen Schulstühle beendet...

Die Wiener „Börse-Corr.“ bezeichnet es als eine in parlamentarischen Kreisen feststehende Ansicht...

Das „Journal des Debats“ spricht entschieden zu Gunsten der Türkei, für welche der „Moniteur“ kaum noch einige Nachsicht besitzt...

Das „Journal des Debats“ spricht entschieden zu Gunsten der Türkei, für welche der „Moniteur“ kaum noch einige Nachsicht besitzt...

Auf „Erfundigungen“, die von österreichischer Seite wegen des kürzlichen spanischen Artikels der Opinions eingezogen worden...

Ueber die russischen Kriegsvorbereitungen verlautet Folgendes:

Wie die „Donische Bühne“ meldet, marschirte am 23. v. M. die 41. Artillerie-Brigade...

In der Kanonengießerei zu Perm wird in letzter Zeit mit doppelter Energie gearbeitet...

Die Communications-Minister Poffet inspiciert gegenwärtig die Eisenbahnen und wird auch den befestigten Platz Dunaburg besuchen...

Die Pforte wurde bereits theilweise demantirt. — Kriessminister Miljutin und General Fürst Masalsky inspicierten jüngst Sevastopol.

Die donischen Kosaken, Officiere wie Soldaten, mit eigenen Waffen und Pferden, melden sich massenhaft bei den betreffenden Comitès...

Seit etwa 8 Tagen sind auf russischer Seite die nach Königsberg bestimmten Züge bedeutend eingeschränkt...

Wie nachträglich aus Konstantinopel gemeldet wird, hatte Sir H. Elliot den Auftrag, der Pforte mit seiner Abreise zu drohen...

Der „Preffe“ wird aus Vera gemeldet: In diplomatischen Kreisen verlautet, daß zwischen Rußland und Italien kein Vertrag...

Der Wahlkampf in den Staaten Ohio und Indiana war ein sehr erregter; die Resultate sind noch nicht vollständig bekannt...

Wie nachträglich aus Konstantinopel gemeldet wird, hatte Sir H. Elliot den Auftrag...

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

In Odeffa kam es unlängst anlässlich der Abfahrt von 300 Donischen Kosaken zu kriegerischen Demonstrationen...

Ueber die Gewaltthatigkeiten, welche sich die russischen Freiwilligen in Belgrad gestatten, berichtet ein Correspondent der „Köln. Ztg.“:

Vor ein paar Tagen wurde abermals ein dreizehnjähriges Mädchen auf der Straße von betrunkenen Russen angefallen...

Mit Bezug auf den pomphaft angekündigten Aufstand, welchen der russische Oberst Despotovich in Bosnien zur Befreiung dieser Provinz vom türkischen „Joke“ arrangiren sollte...

Wien, 12. October. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro vom 12. d. M., daß der am 9. d. bei Spuz stattgefundene Kampf für die Montenegriner ungünstig endete...

Feuilleton.

Eine verlorene Jugend.

Novelle von Bernd von Gulek. (Fortsetzung.)

Herwald beschleunigte seinen Schritt. Ihm lag es trotz aller Vorstellungen, die er sich machte, doch auf dem Herzen...

Im Schlafzimmer des Sterbenden saßen Frau und Enkelin an seinem Bette und der aus der Stadt geholte Arzt bewachte seine letzten, kaum noch hörbaren Athemzüge...

Vater nur zu lebhaft gewedt worden war, das Bewußtsein ihres ersten Beweggrundes zu dieser Ehe zurückkam? Wie dem aber auch sein mochte...

Als Fernalde, während der Arzt mit dem Inspector und der Wirthschafterin zu sprechen ging, durch das Wohnzimmer eilen wollte...

„Nun, Kind?“ rief er und streckte Fernalden die Arme entgegen. Sie sank weinend an seine Brust. Er fragte sie und sie konnte ihm vor tiefer Bewegung kaum eine leise Antwort geben...

Er küßte sie auf die Stirn, sie blinzelte durch ihre Thränen innig zu ihm auf und trennte sich schwer von ihm — er war wohl der Einzige...

der sich noch um ihr Schicksal kümmerte. Als sie sich entfernt hatte, gedachte Herwald an das Lager des Verstorbenen zu treten...

„Seit meiner Ankunft nicht!“ erwiderte der Arzt. „Ob es vorher geschehen ist, weiß ich nicht, ich habe die gnädige Frau nicht danach gefragt, doch glaube ich es nicht. Meine Erfahrung widerspricht dem.“

„Erfahrung! Was kann der hier für Erfahrung haben! Einen Neunzehnjährigen hat er wohl noch in seinem Leben nicht gesehen, geschweige denn behandelt! Ich glaube noch gar nicht daran.“

Neunzehnjährigen hat er wohl noch in seinem Leben nicht gesehen, geschweige denn behandelt! Ich glaube noch gar nicht daran. Mein Herr ist nur fester eingeschlafen — weiter ist es nichts! Sie sollen mir nicht an ihn kommen und ihn etwa als Leiche behandeln wollen.

Anhöfen feindlichen montenegrinischen Positionen und verhängten sich daselbst. Auch bei Klobuk, Jaslap und Granacarevo sind die Türken stark verschanzt; die Verbindung gegen Trebinje ist für die Türken gesichert.

Der russische General Perakoff ist in Belgrad eingetroffen und beschäftigt sich mit der Formirung einer Königsgarde für Milana, welche größtentheils aus Kosaken bestehen soll. — Die rumänischen Minister sind aus Livadia zurückgekehrt, wo die Eventualität geregelter Tuppen-zuzüge durch Rumänien besprochen wurde.

Aus Belgrad wird der „Bester Corr.“ unterm 11. October geschrieben:

Wir sind vom Frieden jetzt weiter entfernt, als je zuvor. Tschernojeff, der die vollständige Diktatur ausübt, hat kategorisch erklärt, die Armee wolle und werde einen Winterfeldzug machen. Die Türken können erfahrungsgemäß die Unbill der strengen Jahreszeit nicht ertragen, und dadurch eröffnen sich den Serben die besten Aussichten. Im Ministerrath wurde diese Anschauung rückhaltlos acceptirt. Aus diesen Andeutungen können Sie ersehen, daß der von der Pforte gewährte Waffenstillstand nicht die mindeste Chance hat, hier acceptirt zu werden. Nächster Tage schon wird das hiesige Gouvernement eine Circular-Depesche in diesem Sinne an die Vertreter der Großmächte richten. Gleich darauf wird Fürst Milan ins Hauptquartier abreisen. Laut telegraphischen Nachrichten aus Cetinje stimmt auch Fürst Nikita diesen Anschauungen zu. Auch der Gospodar der Cerna-Gora ist entschlossen, den Krieg bis aufs Äußerste fortzusetzen. Serbien und Montenegro können diesem Programm umso eher Folge geben, als sie von Rußland aus dazu aufgemuntert werden. Es herrscht hier allgemein die Ansicht, daß wir hart an der Schwelle des russisch-türkischen Krieges stehen. Der Großfürst-Thronfolger, von dem Kriegsmiester Milutin unterstützt, hat den Czaren umgestimmt und eine militärische Intervention auf der Balkan-Halbinsel, mit oder ohne Oesterreich-Ungarn, ist in Livadia beschlossen worden. Diese sehr nahe gerückte Eventualität schießt hier die überschwänglichsten Hoffnungen ein. Die Kriegspartei hat selbst im Konal die Alleinhegemonie erlangt. Serbien verläßt den Kriegspfad nicht — das ist heute bereits Thatsache.

Wien, 13. October. Nach einer Mittheilung der „Deutschen Zeitung“ aus Belgrad, werden bei der Timok- und Morava-Armee neben den serbischen auch russische Telegraphen-Linien eingerichtet. — Tschernojeff verurtheilte jüngst einen serbischen Feldtelegraphisten zu einem Jahre Kerker. — In Raguzi sind wiederum 80 Kosaken angekommen. Die Kosaken-Regiment zählt gegenwärtig 400 Reiter, die vorzüglich mit Lanzen und Revolver bewaffnet sind. — Die Timok-Armee wurde mit Lebensmitteln für zwei Monate versehen.

Agusa, 12. October. Die Türken sind vorgestern Früh wieder vorgezogen, haben den montenegrinischen Wachposten auf der Höhe von Maljot, eine halbe Meile nördlich von Spuz, auf montenegrinischem Boden überfallen, die Höhe besetzt und verschanzt. Später wurde durch 3 montenegrinische Bataillone, welche hinzugezogen waren, ein Gefecht engagirt, welches jedoch auf fünfstündigen Kampf nach kurzer Dauer wieder abgebrochen wurde. — Die Montenegriner hatten circa 100 Mann Verlust. Obgenannte Höhe am linken Zeta-Ufer beherrscht die Thal-Ebene und begünstigt das Vorrücken im Nordwesten. Ein Theil der türkischen Truppen kehrte gestern Nachmittag wieder zurück nach Podgorizza. Bei Klobuk ist die Situation ziemlich unverändert. Die nach Zubinje beschleunigt gestreiften 5 montenegrinischen Bataillone sind zurückgezogen und wurde deren Commandant wegen Bruches der Waffenruhe zur Verantwortung nach Cetinje berufen.

Turn-Severin, 12. October. Es sind hier wieder große Waffen-, Blei- und Munitions-Sendungen angelangt, welche nach Serbien weitertransportirt werden. Heute hat auch wieder ein Trupp dänischer Kosaken, deren Reizeziel Belgrad ist, unsere Stadt passirt.

Belgrad, 12. October. Der Ministerrath beschloß, serbischerseits einen 20tägigen Waffenstillstand zu bewilligen, während dessen die Großmächte die Friedensbedingungen festsetzen können.

Die Chefs der bosnischen Insurgenten stellten im Südwesten von Bosnien, nahe der dalmatinischen Grenze eine Versammlung ab und beschloßen, die Reformen der Pforte zu verwerfen und ein Memorandum an die Mächte zu richten, worin sie verlangen, es solle das Land, was die Türken ihren Vorfahren abgenommen, ihnen zurückgegeben werden.

Nistice hat sich bereit, ohne gefragt worden zu sein, zu erklären, daß Serbien eine Waffenruhe, wie sie die Pforte jetzt zugesehen will, keineswegs acceptiren könne, abgesehen davon, daß die Regierung für die Armeeleitung nicht für alle Fälle haften könne.

Tschernojeff hat heute wieder ganz entschieden erklärt, daß er einen längeren Waffenstillstand unter keiner Bedingung acceptire, da die Situation der serbischen Armee eine überaus günstige sei, und er sich der Gefahr aussetze, daß ein Theil der Armee sich gegen ihn auflehne und auf eigene Faust vorgehe, wenn er das Niederlegen der Waffen anordne. Geld werde man ihm schon aus Rußland senden und habe er auch nicht viel Geld nöthwendig.

Alle Consulen haben der serbischen Regierung den Abschluß eines längeren förmlichen Waffenstillstandes jetzt für möglich bezeichnet, und forderten mit Berufung auf die Note des Ministers Nistice eine baldige Gegenklärung.

siehe, der Todtsagte murkte auf. „Ich will das nicht nachmachen, aber ich muß schon seit langer Zeit mich über soßig gewesen, selbstständig nach ruhiger Ueberlegung zu handeln, sondern hat sich immer durch Einbrüche des Augenblicks oder auch durch Dich bestimmen lassen.“

„Durch mich?“ wiederholte Laura. „Du irrst, Vater! Ich hatte so gut wie gar keine Gewalt über ihn. Diese Entscheidung war sein eigener Gedanke.“

„Kann sein! Aber ich weiß, wie er dazu gekommen ist!“ erwiderte Heerwald. „Er hat sich beleidigt gefühlt durch ein falsch verstandenes — oder zugegeben, auch unüberlegtes Wort, hat seinen vollen Zorn auf ein unschuldiges Haupt geworfen und sich dadurch einem Andern, der zu rechter Zeit mit seinem Antrage hervortrat, zugeneigt. Die Verlobung, von der er gesprochen hat, ist noch nicht geschlossen.“

„Er hat aber Kaufberg sein Wort gegeben!“ versetzte Laura aufgeregt. „In Deinem Beisein, Vater!“

„Ich entfinne mich der Worte sehr genau,“ entgegnete Heerwald. „Den Austritt werde ich wohl Zeit meines Lebens nicht vergessen! Dein Mann befehlt, Fernando zu rufen, Kaufberg hat ihn, sich in einer so wichtigen Angelegenheit nicht zu überleihen, Dein Vater wurde ungebürlich dann kam ich mit meinem unglücklichen Halt! dazwischen — und die Unterredung war vorbei. Kaufberg jagte mir selbst nachher, daß er sich einer Zwangsheirat nicht freuen könne!“

„Das sagte er?“ rief Laura. „Hat er nicht auch Dich gebeten,“ fuhr der Vater fort, „Deinen ganzen Einfluß auf Deinen Mann auszuüben, daß er nicht durch einen Befehl von Oben herunter die Verlobung decretirt? Solltest Du dem Freier nicht zuvor eine Unterredung mit Fernando verschaffen?“

„Er ist sehr rücksichtsvoll, ich achte ihn deshalb!“ erwiderte die Königin unmutig. „In der Sache selbst ändert das nichts. Fernando kennt den Willen ihres Großvaters und wird ihn ehren, jetzt wohl vorzüglich. Ich werde Kaufberg's Wunsch erfüllen, sobald es die Schicklichkeit erlaubt — das habe ich ihm auch schon geschrieben.“ sie zeigte nach dem Schreibtisch, wo ihr angefangener Brief lag.

Klinger hatte also Recht, als er gesagt: „Desto schlimmer wenn der Großvater stirbt! Das Wort eines Sterbenden bindet unauf löslich.“ Doch ließ sich Heerwald nicht durch die Rede seiner Tochter abhalten,

Belgrad, 13. October. Officiell wird gemeldet: Eine Insurgenten-Abtheilung unter Oberst Despotovics griff am 5. October die Türken unter Omer Bey in der Nähe von Kuskovo-Blato an, schlug dieselben und nahm das Dorf mit Sturm. Am 8. October wurden die türkischen Besatzungen bei Kuskovo zerstört und bei dieser Gelegenheit eine Kanone und Munition erbeutet.

Belgrad, 13. October. An den Minister des Auswärtigen sind von den einzelnen Bezirks-Vorstellungen die nachstehenden Berichte über von den Türken verübte Verwüstungen und Grausamkeiten eingelangt:

Der Bezirkschef von Tschatschal meldet, daß die Türken am 29. September die Dörfer Belopolje, Kofalin, Milatovic und Vertina ganz, und Draginisch zum Theil in Asche gelegt haben; der Schaden an Gebäuden und Vieh beträgt 100.000 Francs. Zwei Greise wurden mißhandelt und einem kranken Mädchen wurde Gewalt angethan. — Im Podrinier Bezirk wurde an den Gebäuden ein Schaden von 1000 Dukaten angethan; der Werth des geraubten Viehes beträgt 500 Dukaten. Im Dorfe Kadak wurde ein zwölfjähriges Kind in Stücke gehauen. — Im Azulowager Kreise wurde das Städtchen Kjubovja bombardirt und dadurch ein Schaden von 50.000 Dukaten angethan; ein Kind von acht Jahren wurde in viehischer Weise mißbraucht. — Im Jabraner Bezirk wurde ein Mann aus Kovacicza, Namens Panicle Butovajevic zu Tode gemartert und das Weib eines gewissen George Babics verwundet. — Im Podrinier Kreise beträgt der Schaden 58.000 Dukaten. — Aus Lufovo berichtet der fürstliche Commissar Nicolae Krivicis unterm 1. October, daß der Gesamt-schaden in diesem Bezirke noch gar nicht eruiert werden konnte; wo die Türken durchmarschirten, verbrannten und zerstörten sie Alles, was in den Bereich ihrer Hände fiel, führten die Einwohner als Sklaven mit sich fort und mordeten Weibliche und Kinder. — Im Krajinar Kreise wurden sechs Dörfer und zahlreiche einzelne Gehöfte niedergebrennt, unzählige Greise und Kinder mißhandelt, Mädchen und Weiber geschändet und als Sklaven fortgeführt. — Im Knjasewager Kreise wurden in der Stadt Knjasew selbst 1210 Häuser, Kaufhäuser und Magazine verbrannt, sämtliche Regierungsgebäude, Spitäler, Schulen und Kirchen zerstört, die Gloden zerstört, die Heiligenbilder verunglimpft und zerstört, die Waaren weggeschleppt und vernichtet. — Im Bezirke Soghit liegen auf der Strecke Gramada, Pandiralo und Dervent 32 Dörfer und sämtliche Regierungsgebäude in Asche. — Im Zaglwarer Bezirk wurden 20 Dörfer verbrannt; die Bewohner der Dörfer Vapratina und Krepuschniga wurden als Sklaven verkauft. — Im Ervorieter Bezirk wurde alle Habe geraubt und sind über 100 Häuser niedergebrennt. Im Zailharer Bezirk wurden 24 Dörfer zerstört und 200 Menschen beiderlei Geschlechtes ermordet. Man fand Massen abgehauener menschlicher Gliedmaßen, abgeschmittener Nasen, Ohren und Zungen; 30 Personen wurden in die Sklaverei geschleppt. Der Schaden in den letztgenannten drei Bezirken beträgt über 7 Millionen Dukaten. Der Bezirkschef von Ustica berichtet unterm 2. October, daß die Türken den Ort Motragora samt dem Werthshause, der Schule, dem Quarantain-Gebäude und dem Zollhaus verbrannt haben; außerdem wurden die Dörfer Zavrana, Jagoskica, Vasiljevics ganz und Smiljevag, Besarovo, Engeli, Kusafat und Medovnit zum Theil eingeschmiedet. In Jabloniza wurden 20 Häuser verbrannt; dergleichen viele Gebäude in Barjad und Dikoviza und 7 Grenzwachthäuser. Der Schaden an beweglicher Habe beträgt in diesem Bezirke 40.109 Dukaten, an Vieh 207.849 Dukaten. In Motragora haben die Türken alle Bewundeten gemartert und in's Feuer geworfen; aus den Gräbern holten sie die Leichen hervor, schlugen ihnen die Köpfe ab und ließen sie dann offen liegen. Der Bezirkschef von Krusovag berichtet vom 7. October: In Jarinja wurden 105 Häuser verbrannt; dergleichen die Dörfer Murvina, Jofkaniza, Zubovag, Kostje und Schiljovag. Der Bezirk erleidet einen Schaden von 17.645 Dukaten. Ein krankes Weib wurde geschändet, sechs Greise wurden ermordet und einem die Arme abgehauen. (Das Alles ist ganz entsetzlich, allein die Serben machen es nicht um ein Haar besser und insofern sind jedenfalls sie der schuldigere Theil, als sie den Krieg angefangen haben.)

Deligrad, 10. October. Gestern Abends kam eine neue Kosaken-Regiment hier an; ihre nationale Ausrüstung mit Lanzen erregte bei den Serben wirthliche Sympathie. In Folge von Obedens-Verteilungen herrscht Jubel im Lager. Der englische Arzt Dr. Marsden wurde mit mehreren russischen und serbischen Ärzten beordert, die bei Krevet, zwischen Djanis und Kopovnit getrunken und halbverbrannten serbischen Verwundeten zu unterzuchen. In Gegenwart der Herren Dr. Kofjalt und Mac Clure vom rothen Kreuz und des Zeichners Williers vom „Graphic“ wurde constatirt, daß die Verwundeten unter gräßlichen Martern getödtet worden seien; selbst auf dem Rücken zeigen sich große Brandwunden. Die Commission wird einen Bericht an die Regierung erstatten. — Heute fanden kleine Schärmengefälle statt, jedoch ohne Bedeutung. Im Lager herrschen feinerliche Krankheiten; wir haben wundervolles Wetter.

Podgorizza, 11. October. Der Umstand, daß die Montenegriner die Telegraphenleitung zerstört hatten, verhinderte die frühere Absendung eines Berichtes über die vorgestrigte Schlacht. Derselbe begann Morgens um 6 Uhr, dauerte bis spät Nachts und endigte mit einem vollständigen Siege Derwish Paschas, der bis Zenitoi (Novoselo) vordrang. Drei von den Montenegrinern starb besetzte Anhöhen wurden von den türkischen Truppen nach hartnäckigem Kampfe genommen und auf einer derselben eine Batterie aufgeführt.

Der Kampf wurde gestern mit Tagesanbruch wieder aufgenommen, Zenitoi (Novoselo) und die umliegenden Dörfer gingen während des Gefechtes in Flammen auf. Das Gefecht entwickelte sich später auch auf der rechts von der nach Podgorizza führenden Straße gelegenen Hügelkette. Auch hier wurden die Montenegriner blutig zurückgeschlagen, und haben dieselben eine große Anzahl von Todten auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Auf türkischer Seite wurde Tsalabdin Pascha leicht verwundet. Die Montenegriner hatten auch Geschwüge im Gefechte.

Podgorizza, 12. October. Tsalabdin Pascha, ehemals Bozenak, erlag heute seiner vorgestern bei Spuz erhaltenen Wunde.

Widdin, 12. October. Osman Pascha ist vorgestern mit dem Gros seiner Truppen nach Babina-Clava angetommen.

Scutari, 10. October. Die Montenegriner attackirten gestern Morgens die bei Spuz lagernde Division. Derwish Pascha, der Chef-Commandant, dessen Hauptquartier sich in dem genannten Orte befindet, ließ genügende Truppen vordrücken und ordnete einen geschickten Angriff an. Schevki Bey, der Militär-Attache der türkischen Botschaft in Wien, der sich gerade in Privat-Angelegenheiten im Lager befand, wurde mit dem Commando des linken Flügels, bestehend aus zwei Compagnien und drei Kanonen, betraut. Nach einer blutigen Schlacht, die den ganzen Tag währte, nahmen die türkischen Truppen gestern Abends fünf von den acht verschanzten Höhen, deren Wagnahme angeht, der bevorstehenden militärischen Operationen von Bedeutung war. Heute nahm eine Abtheilung von vier Compagnien und zwei Kanonen nach vorausgegangenem Gefechte die drei anderen Höhen. Die Montenegriner haben große Verluste erlitten; der Verlust der Türken soll geringer sein.

Wien, 12. October. Der „Neuen fr. Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Waffenstillstands-Bedingungen der Pforte sind bis zur Stunde noch nicht officiell bekannt geworden; inessen verläutet mit Bestimmtheit, daß dieselben bereits in einem Memoire niedergelegt seien, und zwar mit der ausdrücklichen Erklärung, daß diese Bedingungen nicht das letzte Wort der Pforte sind, sondern immerhin discutirbar bleiben. In demselben Memoire gibt die Pforte dem Vernehmen nach der Klage Ausdruck, daß die auf Anraten der Mächte acceptirte Waffenruhe, anstatt das Interesse des Friedens zu fördern, die Türkei nur gefährdet habe.

Gleichwohl wolle die Pforte einen sechsmonatlichen Waffenstillstand eingehen, um den Frieden zu ermöglichen. Die genannte Zeit sei unangänglich notwendig, um die Truppen zurückziehen und die Demarcation festsetzen zu können, da die Pforte doch unmöglich zugeben dürfe, daß die mit großen Opfern erkämpften Positionen ohneweiters geräumt und den Serben übergeben werden. — Alles dies wurde den Vertretern der Mächte bekannt gegeben; die Mehrzahl derselben hat sich über den Inhalt dieses Memoires zustimmend geäußert, unter ihnen auch der Vertreter Oesterreich-Ungarns.

In Folge dessen hat nunmehr in Belgrad eine Intervention in dem Sinne begonnen, daß die Diplomatie Serbien auffordert, den von der Türkei vorgeschlagenen Waffenstillstand anzunehmen. Geschiehe dieses, dann würde in Konstantinopel sofort eine Commission zusammengetreten, welche auf Grundlage der seinerzeit von England vorgeschlagenen Friedensbedingungen eine Abänderung dieser letzteren im Sinne der Interventionen der Pforte ausarbeiten hätte.

Ob diese Commission aus den Botschäftern selbst oder aber aus ad hoc ernannten Commissären bestehen würde, ist dermalen noch unbestimmt. — Trotz dieser Einigung ist es nicht unwahrscheinlich, daß abermals eine ähnliche Situation eintreten könnte, wie nach der Ausrückung der Waffenruhe, daß nämlich Rußland abermals Garantien fordert und die Situation sich wieder kriegerisch zuspitzt. In Livadia wird jetzt die Entscheidung darüber getroffen, ob Rußland sofort vorgehen werde oder nicht.

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Der Kampf wurde gestern mit Tagesanbruch wieder aufgenommen, Zenitoi (Novoselo) und die umliegenden Dörfer gingen während des Gefechtes in Flammen auf. Das Gefecht entwickelte sich später auch auf der rechts von der nach Podgorizza führenden Straße gelegenen Hügelkette. Auch hier wurden die Montenegriner blutig zurückgeschlagen, und haben dieselben eine große Anzahl von Todten auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Auf türkischer Seite wurde Tsalabdin Pascha leicht verwundet. Die Montenegriner hatten auch Geschwüge im Gefechte.

Podgorizza, 12. October. Tsalabdin Pascha, ehemals Bozenak, erlag heute seiner vorgestern bei Spuz erhaltenen Wunde.

Widdin, 12. October. Osman Pascha ist vorgestern mit dem Gros seiner Truppen nach Babina-Clava angetommen.

Scutari, 10. October. Die Montenegriner attackirten gestern Morgens die bei Spuz lagernde Division. Derwish Pascha, der Chef-Commandant, dessen Hauptquartier sich in dem genannten Orte befindet, ließ genügende Truppen vordrücken und ordnete einen geschickten Angriff an. Schevki Bey, der Militär-Attache der türkischen Botschaft in Wien, der sich gerade in Privat-Angelegenheiten im Lager befand, wurde mit dem Commando des linken Flügels, bestehend aus zwei Compagnien und drei Kanonen, betraut. Nach einer blutigen Schlacht, die den ganzen Tag währte, nahmen die türkischen Truppen gestern Abends fünf von den acht verschanzten Höhen, deren Wagnahme angeht, der bevorstehenden militärischen Operationen von Bedeutung war. Heute nahm eine Abtheilung von vier Compagnien und zwei Kanonen nach vorausgegangenem Gefechte die drei anderen Höhen. Die Montenegriner haben große Verluste erlitten; der Verlust der Türken soll geringer sein.

Wien, 12. October. Der „Neuen fr. Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Waffenstillstands-Bedingungen der Pforte sind bis zur Stunde noch nicht officiell bekannt geworden; inessen verläutet mit Bestimmtheit, daß dieselben bereits in einem Memoire niedergelegt seien, und zwar mit der ausdrücklichen Erklärung, daß diese Bedingungen nicht das letzte Wort der Pforte sind, sondern immerhin discutirbar bleiben. In demselben Memoire gibt die Pforte dem Vernehmen nach der Klage Ausdruck, daß die auf Anraten der Mächte acceptirte Waffenruhe, anstatt das Interesse des Friedens zu fördern, die Türkei nur gefährdet habe.

Gleichwohl wolle die Pforte einen sechsmonatlichen Waffenstillstand eingehen, um den Frieden zu ermöglichen. Die genannte Zeit sei unangänglich notwendig, um die Truppen zurückziehen und die Demarcation festsetzen zu können, da die Pforte doch unmöglich zugeben dürfe, daß die mit großen Opfern erkämpften Positionen ohneweiters geräumt und den Serben übergeben werden. — Alles dies wurde den Vertretern der Mächte bekannt gegeben; die Mehrzahl derselben hat sich über den Inhalt dieses Memoires zustimmend geäußert, unter ihnen auch der Vertreter Oesterreich-Ungarns.

In Folge dessen hat nunmehr in Belgrad eine Intervention in dem Sinne begonnen, daß die Diplomatie Serbien auffordert, den von der Türkei vorgeschlagenen Waffenstillstand anzunehmen. Geschiehe dieses, dann würde in Konstantinopel sofort eine Commission zusammengetreten, welche auf Grundlage der seinerzeit von England vorgeschlagenen Friedensbedingungen eine Abänderung dieser letzteren im Sinne der Interventionen der Pforte ausarbeiten hätte.

Ob diese Commission aus den Botschäftern selbst oder aber aus ad hoc ernannten Commissären bestehen würde, ist dermalen noch unbestimmt. — Trotz dieser Einigung ist es nicht unwahrscheinlich, daß abermals eine ähnliche Situation eintreten könnte, wie nach der Ausrückung der Waffenruhe, daß nämlich Rußland abermals Garantien fordert und die Situation sich wieder kriegerisch zuspitzt. In Livadia wird jetzt die Entscheidung darüber getroffen, ob Rußland sofort vorgehen werde oder nicht.

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Gedankens nicht erwehren. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 12. October. Im Gegensatz zu der russischerseits beliebten Auffassung, nach welcher die Bewilligung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes ein Schachzug wäre, der parirt werden müsse, herrscht in englischen Kreisen die Auffassung vor, daß das Zugeländnis der Pforte annehmbar sei.

Aus Belgrad wird gemeldet: Auch der englische und der französische Consul erhielten Instruction wegen Herbeiführung eines einmonatlichen Waffenstillstandes. Nistice zeigt sich sehr entgegenkommend; er versprach den Consuln, darauf einzugehen. Trotzdem schwinden die Aussichten auf Frieden immer mehr, da Tschernojeff sich als absoluter Gegner eines jeden Friedensschlusses zeigt.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Ernennung Nubar Paschas zum Statthalter Bulgariens ist in Aussicht genommen. — Die Pforte beabsichtigt, eine größere Anzahl englisch-indischer Beamten zur Verwaltung Bulgariens, Bosniens und der Herzegovina zu berufen.

„Machen wir die Geschichten rund ab, Laura!“ sagte der Vater, welchem ihr Ton immer mehr mißfiel. „Auch ich werde mit Fernando sprechen und erkläre hier, wie ich schon Kaufberg erklärt habe, daß ich sie schützen werde, wenn ihrem freien Willen Gewalt angethan werden soll.“

„Mag sie sich aussprechen,“ ob sie dem letzten Worte, das sie von ihrem Großvater gehört hat, einen frevelhaften Widerstand entgegenzusetzen will!“

„Hat er noch auf dem Sterbette ein letztes Wort an sich gerichtet?“ fragte der Vater.

„Sie war lange allein bei ihm — frage sie selbst! entgegnete Laura. „Das werde ich! Und wenn das nicht geschieht ist und sie mir ihr Vertrauen schenkt, so werde ich, wie ich nochmals wiederhole, für sie handeln. Sie wird ja doch einen Voermond haben!“

„D ja!“ erwiderte die Tochter mit einem fast wegwerfenden Tone. — „Verzeihe, lieber Vater,“ sprach sie auf einmal demüthig, „verzeihe, daß ich mich in meiner Aufregung der Unglücksstunde hinreissen ließ, Dir nicht zu antworten, wie es sich ziemt.“ Sie wandte sich nach der Thüre des anstößenden Sterbezimmers um, durch welche Frau Walker wieder eingetreten war, vielleicht hatte sie es gleich bemerkt und darum ihren Ton geändert. Der Vater konnte sich wenigstens dieses Ged

wieder aufgenommen, ...

Wien, 12. October. Graf Andraffy geht vorerst nicht nach ...

Die gesammte hiesige Presse verhält sich gegen die Annahme des ...

Wien, 13. October. Nach einer Mittheilung des „Neuen Wiener ...

Wien, 13. October. Heute Mittags hat der türkische Botschafter ...

Triest, 12. October. Die Meldung, daß der Statthalter ...

M u s l a n d.

Berlin, 12. October. Das Kammergericht verurtheilt den ...

Lübeck, 12. October. Es wurde amtlich constatirt, daß der ...

Paris, 12. October. Der „Temps“ beschränkt die Regierung, ...

Brüssel, 12. October. Bei Wiedereröffnung der Universität zu ...

Rom, 12. October. Der vielbesprochene Artikel der „Opinione“ ...

Ponteba, 12. October. Minister-Präsident Depretis besichtigte ...

London, 12. October. In einer Ansprache an die Wähler ...

Petersburg, 11. October. Der Großfürst-Thronfolger weist ...

Athen, 11. October. Es werden im Lande zahlreiche Mee- ...

Jassy, 11. October. In Russisch-Ungarn wurden die beiden ...

Konstantinopel, 12. October. In hiesigen diplomatischen ...

Bera, 12. October. Die Pforte stellt das Aufheben der russi- ...

Hermannstadt, 16. October. (Militärisches.) Se. k. u. k. apostolische Majestät gerühen ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

(Quittirung.) Der Lieutenant des activen Standes im 26. Somb- ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kronprinz Rudolph hat ...

ausgeschmückt war. Der Oberst-Mandmarschall Fürst Auersperg, ...

(Die Organisirung unjers städtischen Gemeindegewesens) ...

Seine Excellenz der Herr Minister des Innern hat diesbezüglich ...

Das Officierscorps des hiesigen k. u. g. 21. Landwehrbataillons ...

Dem Vernehmen nach sind sämtliche Tuchvorräthe den ...

(Literatur.) Der Verein für siebenbürgische Landeskunde ...

(Beizondere Kennzeichen.) Unlängst zeigte ein Herr ...

(Pfarrewahlen.) Zum Pfarren von Reisz wurde Joh. ...

In Boos ist dieser Tage, wie „Soveres“ mittheilt, ein Mädchen ...

(Aus dem Gerichtssaale.) Der Marosvásarhelyer kön. ...

(Ein Freund von Antiquitäten.) Vor einigen Tagen besuchte ...

Die bisherige Resultate des in den letzten Jahren in den ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

(Circular-Verordnung) des Minister des Innern an alle ...

d) Sie treffe Anstalten, daß dort, wo es noch nöthig, die Kenntniß ...

Budapest, am 10. September 1876. (Sterbefälle.) In Hermannstadt am 15. d. M. der k. l. ...

Zu am, 13. October. Die Kallendorfer Bauern ercedirten ...

(Abgebligt!) Wie man einen unbefugten Rathgeber abfertigt, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

(Der Titel Pascha.) So unbekannt derselbe in Europa ist, ...

Telegramme.

Wien, 14. October.*) Der italienische Botschafter Graf ...

Dem Lemberger „Dziennik“ zufolge sind die russischen Bezirks- ...

Seit mehreren Tagen conferirt der Flügeladjutant des rus- ...

Wien, 15. October. (Tel. des Corr.-Bur.) Der König ...

Zaru, 15. October. Bilek wurde vorgestern durch Neko ...

Paris, 14. October.*) Der „Agence Havas“ zufolge werden ...

Paris, 14. October. (Tel. des Corr.-Bur.) [Gestern ein- ...

London, 14. October.*) Die „Times“ sagt bezüglich der ...

Belgrad, 14. October.*) Die Türken errangen bei einem ...

*) Vorgestern eingetroffen.

Fremdenliste. Vom 14. October 1876. Hotel Neuhirrer. G. Citel, Kaufmann, von Rimait; Dahliuten, Kaufmann, ...

Telegr. Wiener Cours vom 14. October 1876. 5% Metalliques 65. 5 Temes, Grundbesitzungsobst. 72. 50

Hirdetmény.

Szándékóvian a birodalmi hadügyministerium a gyapjuból, pamutból és vászomból gyártott kész ruházati s anyagkészlet...

Az ajánlati tárgyalás tárgyát képezi azon kész ruházati s fehérmű fajok, ágymű darabok s illetőleg anyagkészletek szállítása...

Zsinormértékül szolgáló általában az erre figyelemmel levők számára:

I. Ajánlat beadásra csupán megbízható s tökéletesen teljesítőképes nagy-iparosok bocsáthatnak, s kötelesek ezek együttesen jóállás mellett egy társulatba egyesülni...

Elvileg kizártnak az utánjárásból részvénny vállalatok s oly személyek a kik sem Ausztriában s Magyarországon sem birnak állampolgári joggal.

II. Egy ilyen társulatban egy kell a birodalom mindkét felelő nagy-iparosoknak egyesülni, hogy minden idevágó iparág megfelelőleg képviseltessék.

III. A társulatok tartoznak teljesíthetési képességek s megbízhatóságuk iránt biztosítékot kimutatni.

IV. Minden a posztó- s gyapju-gyártmányok elkészítéséhez szükséges, úgy mint a beszállításra szánt anyagok föltételénél, továbbá a vászom-sávoly- és pamutkelemék — a mennyiben lehetséges — a vállalkozók magok által üztől, s a kincstár ellenőrzése alá vetett gyárokból készítenők.

Ezen gyárak tehát az ajánlatban szabatosan megjelölendők, megjelölendők a föltételeknek szolgáland, miszerint ezen telepek a birodalom két részeinek különböző s névszerént iparosabb országában elosztva legyenek.

V. A posztócsoporthoz vállalkozói tartoznak nagy termelőképes gyártóintézeteket alakítani Brunnben, Grätzban s Budapestben, s ezeknek már 1878-ik évtől kezdve aként kell üzletmunkában lenniök, hogy mind ezen intézetekben eszközöltessék a posztó s gyapju kelemékből álló tárgyak kiszabása és elkészítése, a helyben lévő ruharaktárba beszolgáltatandó szükségletek képest, a minél azonban megengedtetik külső polgári munkaerőt az elkészítésnél használni.

VI. A posztócsoporthoz vállalkozóinak bizonyos feltételek mellett üzleti forgalomra átengedtetik a brünni, gráci s budapesti ruharaktári épületek egy része.

Ezen helyiségeknek bekövetkezendő átadásáig azonban kötelesek a vállalkozók, egy a ruharaktárok székhelyén talált posztógyárt megjelölni, a melyben az anyagok földolgozását előtti, kincstári ellenőrzés alatt proba göznedvesítés alá vonhatnak, s a kiszabás is felügyelhetetik.

VII. Ajánlatok csak is az A. vagy B. csoportba osztott összes szükségletek beszerzésére szólhatnak.

Az A. csoportba tartoznak a gyapjuból készült czikkok, a B. csoportba pedig minden vászomból, sávolyból és pamutkeleméből készítenő tárgyak. Valamely társulatnak mindkét csoportra tett ajánlata tekintetbe nem vétetik.

Szintgy nem fogadtatnak el ajánlatok egyes ruházati vagy ágymű tárgyak beszerzésére, mivel csupán egy csoportnak összes kellékere tett ajánlatok vételnek meghíralás alá.

Csak is oly nagy-iparosoknak — a kik Magyarországon üzik gyárparaikat — engedtetik meg, ha egyetemesen kötelezettség mellett egy társulatba alakulnak, hogy adhatják be ajánlataikat egy teljesítőképeseknek megfelelő szükséglet mennyiség-része az A. vagy B. csoportban.

VIII. A szerződés három évre költetik meg, évről évre történendő esetleges meghosszabbítás mellett.

IX. A szerződésileg elvállalandó kötelezettségek biztosítása czéljából kötelesek a vállalkozók kész ruhaneműt, s még pedig az A. csoportból mintegy 1.500.000 frtnyi pénzürtékben, s a B. csoportból mintegy 500.000 frtnyi pénzürtékben aként a ruházatkészlet intezetekhez beszolgáltatni, hogy annak két harmada 1877. június hó végeig s a harmadik harmad ugyanazon év december hó végeig beszolgáltatva legyen.

A vállalkozásnak ezen armenyiségért kijáró követelése a társaság ovadékat képezi, s aként kamatoztatni évenként hat százalékkal, hogy a kamatozás az 1877. június hó végével átvett darabokért 1877. július hó 1-ével, az 1877. december hó végéig átvett darabokért 1878. január hó 1-ével kezdődik.

A szerződés megkötése alkalmával azonban egy pénzürték biztosíték teendő le akár készpénzben, akár ovadékadásra alkalmas papirokban, s még pedig az A. csoportbeli vállalkozók részéről háromszáz ezer (300.000) s a B. csoportbeli vállalkozók által egyszáz ezer (100.000) forintokban, a mely azonban a vállalkozóknak visszaadatik, mielőtt az áruovadék 300.000 frt illetőleg 100.000 frt értékben beszolgáltatott.

Azon magyarországi vállalkozókra nézve, a kik csak egy részmenyiséget ajánlanak, aként fog szabályoztatni az áruovadék a kiutalt szállítási tartozáshoz képest, hogy a mennyiség értéke aránylag legyen felosztva.

X. A bánatpénz valamennyi vállalkozás által a bécsi katonai pénztárba teendő le, s az illető letéti jegy az ajánlathoz csatolandó.

A bánatpénz áll, ajánlatoknál: az A. csoportra egyedül 150.000 frtban, B. 50.000.

XI. Az ezen kincstári szállítási vállalat iránt megállapított föltételek, a melyek egy szerződési tervezet alakjában szerkeztvék, s a melyek magokban foglalják a szükséges adatokat az árszabályozásra s kiszámításra nézve, teljes tartalommal megtekinthetők minden katonai felügyelőségnél szintgy, mint valamely ruharaktárnál és az osztrák-magyar birodalom kereskedelmi és ipar kamaráinál, s végre a birodalmi hadügyiség 13-ik osztályánál.

XII. Az ajánlatban határozatlan kinyilatkoztatandó, hogy a szerződési tervezetben megállapított föltételek teljességel elfogadtatnak. — Oly ajánlatok, a melyek nem foglalják magukban ezen nyilatkozatot, vagy olyanok, a melyek a szerződési tervezetbe fölvetett feltételek megváltoztatását vagy módosítását indítványozzák, tekintetbe nem vétetnek.

Az ajánlathoz csatolandó továbbá a vállalkozók által egy részletezett jegyzék minden szállítási cikkek egységi áráról, s mivel a szerződési határozományok szerent ezen egységi árak szolgálandnak a jövő árszabályozásra, határozatlan kinyilatkozandó ezen jegyzék végén, hogy az illető szerződési tervezetben talált nyerstermények alapjairól, a melyek éppugy mint az egységi árak számjelekben s betűkkel tisztán s kitágítás nélkül kifejezendők, az ajánlott egységi árak kiszámítására elfogadtatnak. — Határozatlan ki kell fejezni továbbá a vállalkozóknak az ajánlatban, hogy tökéletesen ösmerik a szállítási probamintákat úgy mint az anyag és pénz osztaletak, a melyek a ruharaktáraknál megtekinthetők.

Végre különösen megnevezendő az ajánlatban, a társulat választott képviselője, mint iromány átvéző, czimjének pontos megjelölése mellett.

XIII. A kellőleg felszerelt s megbélyegzett ajánlatok közvetlen a birodalmi hadügyministeriumhoz terjesztendők be, s legkésőbb 1876. december hó 1-én, deli 12 óráig kell ottan beérkezniök.

A birodalmi hadügyministerium fenntartja maga részére azon jogot, hogy fogadhassa azután el az ajánlatokat saját belátása szerent, korlátohassa a körülmények szerent a szállítási mennyiségeket, vagy utasithassa vissza az ajánlatokat, úgy mint hogy léphessen bővebb alkuba egyes vagy több vállalkozásokkal.

Bécsben, 1876. szeptember hó 25-én.

M. 3. 8060/1876. [708] 1-2

Küldetés.

Am 25. und 26. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird in dem Hermannstädter Rathhaus-Gebäude eine neuerliche Licitation zur Verpachtung der nachstehenden, dem hiesigen Bürgerhospitals- und Armen-Hause zugehörigen Grundstücke auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. vom 1. November 1876 bis zum letzten October 1882, vorgenommen werden:

- 1. Die Wieje und das Ackerland an der Hammersdorfer Straße, oberhalb des Pesthause, unter top. 3. 2735 von 10 Joch 1531 Duadr. Klaftern.
2. Die Wieje im Pfaffengrund top. 3. 4245 von 10 Joch 1531 Duadr. Klaftern.
3. Die Wieje im Pfaffengrund unter top. 3. 4246 von 14 Joch 26 Du. Klaft.
4. Die Wieje und die Ackererde im Pfaffengrund an der Adamoer Straße unter den top. 3. 4247, 4248, 4249 und 4250 von zusammen 16 Joch 556 Du. Klaft.
5. Die Wieje am Pfaffengraben unter top. 3. 4426 von 2 Joch 334 Du. Klaft.
6. Der Acker- und Wiesengrund an der Krummbach an der Reppendorfer Gatterergrenze unter top. 3. 4394 von 47 Joch 346 Du. Klaft.
7. Die Wieje beim dicken Haufen unter top. 3. 4431 von 6 Joch 644 Du. Klaft.
8. Die Wieje beim kleinen Käberplatz am Großschweurner Graben unter top. 3. 3891 von 6 Joch 1200 Du. Klaft.
9. Die Wieje in den Kreensteien am Großschweurner Graben unter top. 3. 3929, mit den Parzellen unter den top. 3. 3930, 3932 und 3933, von zusammen 9 Joch 1106 Du. Klaft.
10. Die Wieje in den Kreensteien beim blauen Stein unter top. 3. 3918 von 2 Joch 62 Du. Klaft.
11. Die Wieje am Gebir bei den Danftheilungen unter top. 3. 3360 von 2 Joch 25 Du. Klaft.
12. Die Wieje im Lazareth, unterhalb des Pesthause, unter top. 3. 3623 von 10 Joch 1181 Du. Klaft.
13. Der Acker an der Schellenberger Straße unter top. 3. 3498 von 1 Joch 875 Du. Klaft.
14. Die Wiejen- und Ackergründe beim Steinweg an der Großschweurner Straße unter den top. 3. 3683, 3684 und 3685, von zusammen 19 Joch 643 Duadr. Klaftern.
15. Ein Stückchen Graberde im Lazareth unter top. 3. 2734 von 531 Du. Klaft.
16. Die Wiejen- und Ackergründe unter dem alten Berg unter den top. 3. 3893, 3894 a und 3894 b von 3 Joch 350 Du. Klaft.
17. Das Ackerland unter dem Salzburger Berg, beim Schwengelbrunnen, unter top. 3. 4391 von 15 Joch 47 Du. Klaft.
18. Das Ackerland im Maichen unter top. 3. 4382 von 4 Joch 564 Du. Klaft.
19. Das Ackerland beim Fichtenwäldchen unter top. 3. 4873 von 3 Joch 766 Du. Klaft.
20. Die Acker- und Wiesengründe an der Reußbach, beim Bahnwärterhaus, unter den top. 3. 4485

und 4486, dann die Parzellen unter den top. 3. 4548 und 4549, von dem Bahndamm durchschnitten, zusammen von 3 Joch 1187 Du. Klaft.
21. Die Acker- und Wiesengründe im Ziegelsteinen-Ried, an dem Schugdam bei der Reußbach, unter den top. 3. 4554, 4555, 4556 und 4557 von 7 Joch 880 Du. Klaft.
22. Die Wiejen auf Schellenberger Gatter unter top. 3. 3883, 3884 und 3885 von 2 Joch 838 Du. Klaftern.
23. Die dem Armenhause zugehörigen Gründe auf Schellenberger Gatter unter den top. 3. 3668, 10, 252 und 10, 253 von 1 Joch 838 Du. Klaft.
24. Eine Wieje in den kleinen Gartenwiesen unter top. 3. 3635 von 5 Joch 225 Du. Klaftern.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß vor dem Beginne der Licitation ein Specimen, nach dem Ausrufpreise für die einzelnen Grundstücke zu berechnendes Kautzel zu erlegen ist, welches nach Beendigung der Licitation den Nichterfahren zurückgegeben wird, die Ersterer dagegen daselbe auf die vorgeschriebene Caution zu erlegen haben. Bis zum Tage der Licitation kann von den Vertragsbedingungen in der Kanzlei des Bürgerhospitals, Saggasse No. 8, Einsicht genommen werden.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß Pächter hiesiger Objecte, welche wegen Pachtverhältnissen in Execution stehen, zur Licitation nicht zugelassen werden. Hermannstadt, am 13. October 1876.

Der Magistrat.

[692] 3-3

Borladung.

Die aus Cernowitz gebürtige, römisch-katholische Marie Winogradzky, die im Jahre 1869 aus Karlsburg unbekannt moein verschwandent ist, wird auf Grund von ihrem Gemahle Anton Kumbalek, f. f. Regimentschneider gegen sie angehängten Eheprozesses hiemit öffentlich aufgefordert, sich innerhalb drei, vom 5. October 1876 zu rechnenden Monaten vor das siebenbürgische bischöfliche Consistorium zu Karlsburg, als das für sie berechtigte Ehegericht, zu stellen, widrigenfalls auch in ihrer Abwesenheit, nebst Ernennung eines Advocaten, endgiltig gegen sie verfahren wird.

Karlsburg, am 5. October 1876.

Gregor Gidófalvy, Consistorial-Notar.

Aus dem Amtsblatte.

Kündmachungen.

Vom Presbyterium A. B. in Thalheim wegen Belegung der zweiten Lehrstelle. Gesuche bis 23. October d. J.

Von der f. Ober-Staatsanwaltschaft in Maros-Váralja wegen Belegung der Vice-Anwaltsstelle in Klausenburg. Gesuche bis 4. November d. J.

Von eben da wegen Belegung der Vice-Anwaltsstelle in Déva. Gesuche bis 1. November d. J.

Vom Presbyterium A. B. in Wurmloch wegen Belegung der Predigerstelle. Gesuche bis 21. October d. J.

Vom Presbyterium A. B. in Groß-Schweurn wegen Belegung der Rectorstelle. Gesuche bis 26. October d. J.

Licitationen.

Am 23. October d. J. im Gemeindefaule zu Heltan das Schanrecht der Gemeinde Heltan und das Weiderecht in den Gebirgen Banta, Durnrut, Weiniagu und Hrenzaga, Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. December 1879. (Kreis-Inspectorat.)

Am 21. October d. J. im Gemeindefaule zu Westen das Schanrecht dieser Gemeinde vom 1. Januar 1877 bis 31. December 1879. (Kreis-Inspectorat.)

Hôtel-Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir einem p. t. Reipublicum die böfliche Anzeige zu machen, daß ich das hier am Hauptplatze gelegene, neu renovirte und mit allem Comfort ausgestattete „Hôtel National“ (vormals „Hôtel Prokopp“), bestehend aus 16 Passagierzimmern, einem elegant eingerichteten Speisecolon, Billard- und Lesezimmer, übernehmen und daselbe Mittwoch den 11. October 1876 eröffnet habe.

Gestützt auf eine langjährige Erfahrung wird mein Bestreben außerdem stets dahin gerichtet sein, durch verhältnismäßig billige Zimmerpreise, als auch durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und edler Getränke, sowie durch eine prompte und solide Bedienung mir die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Karlsburg, im October 1876.

Pranger, Hôtelier.

Jedermann ist sein eigener Drucker!

Vervielfältigungs-Apparat für Prospective, Circuläre, Rechnungen,

Von Papier auf Papier in leichtester schnellster Weise ohne besondere Kosten.

M. Bauer & Co., WIEN, Stadt, Giselastrasse 4.

Patentirter Vervielfältigungs-Apparat mittelst dem von einer Schrift oder Zeichnung ohne Tinte 50 bis 100 Stück correcte Abzüge schnell und ohne besondere Kosten angefertigt werden können.

Adresskarten, Monogramme, Landkarten, Post-Correspondenzkarten etc.

M. BAUER & Co., seit 21 Jahren Erwerber von Patenten und Verwerther von Erfindungen im In- und Auslande. [699] 5-5

Bekanntmachung.

Die Sagemühle sammt Journiermaschine und Wohngebäude, bestehend in 3 Wohnzimmern, Küche mit Backofen, Keller, Aufboden und großem Garten, vor dem Heltauerthor sub No. 25 gelegen, wird am 23. October l. J., Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden auf sechs nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben.

Die Licitation findet im Pachtobjecte statt. Nähere Bestimmungen bei dem Vorsteher Herrn Josef Connerth, Elisabethgasse No. 53. Hermannstadt, im October 1876. [689] 3-4

Die Fischer-Genossenschaft.

Wahre 1000 Gulden

sind loco Hermannstadt gegen mäßige Zinsen zu vergeben.

Reflectirende mögen ihre Adressen unter A. B. in der Expedition dieses Blattes abgeben. [707] 2-3

Zur Beachtung.

Für das Einkehrhaus „Zum Papagei“ wird ein gewandter Schankwirth, der auch Caution leisten kann, gesucht.

Auch ist ein großer Bauplatz mit drei Straßenfronten, in der Nähe der Eisenbahnstation gelegen, zu verkaufen. [701] 2-3

Näheres: Heltauerergasse No. 39.

Reelle Instruction gratis für das Lotto

auf der Wahrscheinlichkeits-Berechnung basirend, mit ganz sicherer Aussicht auf Terno-, Ambo- und Estrattogewinne. Anfragen unter genauer Adresse „Vertrauen-Glück Nr. 90 poste restante Hauptpostamt Wien. [642] 2-2

Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Einfache u. doppelte italien. Buchführung, kaufmänn. Brief-Stil. Rechnen. Comptoir-Wissenschaft. Franco.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Die von mir ausgebildeten Buchhalter, Comptoiristen, Correspondenten werden auf Wunsch bester placirt. [661] 5-5

Unentgeltlich. Briefliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann

durch Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften, Magdeburg.

Prospecte und Probebrief unentgeltlich. Unter Erfolg garantirt. Vorkenntnisse nicht nöthig.

Er scheint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kofet für das halbe Jahr 50 fr., das Vierteljahr 2 fl. 50 fr., ein Monat 55 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Mit Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr., 6. 28. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Fiilal-Abonnements-Bü bei Herrn J. F. Leonh Buchhändler; in

Nr. 243.

De facto befie der Türkei, trotzdem die Nachricht, daß an die Pforte sei, sich zu öffnen den genannten offen werden. In d daher der Anlauf diese aber gänzlich ohne Ban Die großen Reize haben und allenthalben Sonne greift, welche Interessen über Konstan Zwispalt unter den Belege.

Graf Andráffy hat Separatfrieden mit der Serbien, Serbien zu jedoch zur Vereitelung d den südbanischen Comite Nikola, ihn für einen zu erklären, und in den an, darüber zu murren und wiederholt geschlage Jedem Strich zur Strich durch die Fierter der größten Liebe und Uquivalenz. Nachricht, daß die Bot Aufnahme von 117,000 behalten wird.

Hon bespricht die Stimmung gegen die Gefäste in den schärf